

Im Wandel der Zeit

Schule des Lebens

Mensch - Natur - Kultur

Ausgabe Juli 2018

Alice Bailey

Alice Bailey entstammte einer konservativen britischen Familie. Ihr Leben führte sie auf vielerlei Wege und dennoch immer in ein und dieselbe Richtung, nämlich dem Zeitpunkt entgegen, als in ihrer Auffassung, Verständnis und tiefe Überzeugung dazu gelangten, dass ein einziges göttliches Leben die ganze Menschheit erfüllt und beseelt. Zutiefst erfasste sie, dass der göttliche Plan für den Menschen nach geschulten und entschlossenen Menschen verlangt, welche zur Zusammenarbeit mit jenen Kräften der Geistigen Hierarchie, denen die innere Leitung des Planeten anvertraut ist, bereitstünden.

Eigentlich entfaltete sich ihre Arbeit auf zweierlei Weise: einmal diente sie als Jüngerin ihrem eigenen Meister, Kut Humi etwa mit der Einrichtung der Arkanschule und andererseits willigte sie, anfänglich im inneren Widerstreit, dazu ein, mit dem Tibeter, dem Meister Djwhal Khul, zusammenzuarbeiten.

Die Arbeit mit dem Tibetischen Meister begann im Jahre 1919. Foster Bailey sagt dazu in seiner Einführung zu „Eine Abhandlung über Kosmisches Feuer“: „Die Geschichte vieler Jahre telepathischer Arbeit des Tibeteters mit Alice Bailey findet sich in ihrer 1951 veröffentlichten „Die unvollendete Autobiographie“. Darin sind auch die Umstände ihres ersten Kontakts mit ihm auf der physischen Ebene beschrieben. Dieser erfolgte im November in Kalifornien. Damals wurden ihr 30 Jahre Arbeit in Aussicht gestellt, und wie diese Zeit zu Ende kam – genaugenommen 30 Tage später, im Dezember 1949 -, erlangte Alice Bailey ihre Befreiung aus den Begrenzungen ihres Erdenkörpers.



Alice Bailey

Sie schreibt: „Aus diesem Buch erhellt sich, dass meine Lebensgeschichte an sich ziemlich unwichtig ist. Als Beweismittel für gewisse Tatsachen, die meines Wissens nach für das künftige Wohlbefinden und den Fortschritt der Menschheit wesentlich sind – die Tatsache der Meister, das sich allmählich enthüllende Bild einer Zukunft, zu der der (kürzlich beendete) Weltkrieg nur den einleitenden Auftakt bildet, sowie die Möglichkeit telepathischer und unmittelbarer, geistiger Fühlungnahme und Erkenntnis – mag das, was ich zu sagen habe, von Nutzen sein. Viele vereinzelt Mystiker, Jünger und höher strebende Männer und Frauen haben all diese Dinge von altersher gewusst. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo die Menschenmassen allerorten sie ebenfalls wissen müssen. Damit komme ich also zur Geschichte meines Lebens. Man lasse sich nicht irreführen. Es wird kein tiefgründig religiöser Erguss sein. Ich bin optimistisch und humorvoll und fast übertrieben bemüht, die Dinge von ihrer komischen Seite aus zu sehen. Ich muss gestehen, dass das tiefe Interesse, das so viele Leute an sich selbst, an ihrer Seele und an ihren diesbezüglichen Einzelerfahrungen an den

Tag legen, mich einigermaßen verblüfft. Ich möchte sie aufrütteln und ihnen sagen: Kommt aus euch heraus, findet eure Seele in anderen Leuten und entdeckt auf diese Weise eure eigene.“ Was in den Sinnen und Herzen der Menschen vor sich geht und in der Menschheit passiert, das ist von grundlegendem Interesse. Die großen Stoßwellen menschlichen Fortschritts von den Urzeiten an bis zur Morgendämmerung der jetzt beginnenden, neuen Zivilisation ist das, worauf es ankommt und was geistige Bedeutung hat. Die Selbstenthüllungen des mittelalterlichen Mystikers haben ihre Berechtigung, aber diese liegt in der Vergangenheit.“

(Entn. aus

„Die unvollendete Biographie.“,

Verlag: Association Lucis Trust, Genf)

„Hier liegt ein armes, müdes

Weib, das immer bangte,

weil man in dieser Welt

zu viel von ihr verlangte.

Weinet nicht, ihr Freunde,

denn im Land, in das ich gehe,

erwartet von mir niemand,

dass ich putze, fege, nähe.

Weint nicht, ihr Freunde,

mag auch der Tod uns scheiden,

von jetzt an werd' ich ewig jede

Arbeit meiden.“

(A.Bailey)

FRIEDEN schaffende Ideen & Grundlagen

Als erster Schritt ist der Wille zum Frieden entscheidend, dem aber müssen dringend weitere konkrete Taten folgen, damit kulturelle Frieden bildende Konsequenzen und Wirkungen entstehen können! Bildung, d.h. Universitäten und andere Institutionen sowie die Religionswissenschaften – geistige Kultur bzw. Ethik – müssen nachziehen. Auch die Politik muss gemeinsam mit allen geeigneten Individuen und Einrichtungen entsprechende Schritte setzen und fördern. Da ohne ethisch-geistige bzw. geistig-kulturelle Erneuerung, ohne aktiv gelebte und praktizierte Ethik in allen Gesellschaftsbereichen keine friedlichere Welt möglich ist, muss Ethik in allen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen berücksichtigt werden – als Grundlagenfach für die charakterliche Orientierung und die Entwicklung. Ohne ethische Erneuerung kann es keinen Weltfrieden geben. Die Wissenschaft der Ethik allein ist in der Lage, die in allen Lebensbereichen anstehenden Probleme zu lösen. Gewaltlosigkeit, Streben nach Gerechtigkeit und die Pflicht, dem Wohl der Gemeinschaft zu dienen, müssen gefördert werden. Dabei sind vor allem interkulturelle und interreligiöse Bildung zu heben, denn diese ist entscheidend für die Befähigung, brüderliche sowie soziale Freiräume für andere Menschen zu schaffen. Um den Frieden im eigenen Staat und dessen Umfeld zu sichern, müssen die jeweils folgenden Generationen von depressiven Vergangenheitseindrücken bewahrt werden. Es darf nicht zugelassen werden, dass politische, mediale und emotionelle Beeinflussung erfolgt. Erziehung und Bildung der jungen Generationen müssen eine globale bzw. kosmische Entsprechungsstruktur reflektieren (Kosmos/Universum = Ordnung, Gesetze). Wenn wir diese Welt besser machen wollen, dann müssen wir selbst bessere Menschen werden. Einen bequemen Weg gibt es nicht! Vor allem die Religionswissenschaften haben eine entscheidende Bedeutung, sowohl für die Gemeinschaft als auch für den Staat. Diese sollten eine gesellschaftliche Einheit bilden. Ihre gemeinsame Aufgabe ist es, wie es bereits Dante sagte: „Die Irdischen aus dem Zustand des Elends in die des Glücks zu überführen.“ Wahre religiöse Bestrebungen, welche die Hebung der Ethik sowie die Vermehrung des geistig-kulturellen Wissens zum Ziele haben, sollten daher den höchsten staatlichen Schutz genießen. (www.weltspirale.com, E.Frankhauser)



Gemeinschaft !

„Fühlt ihr den durch irrige Handlungen verursachten wirklichen Schaden? Nehmt ihr es nicht wahr, dass der durch euren Egoismus verursachte Schaden vor allem euch selbst betrifft? Doch im Tätigkeitsplan seid ihr nicht allein, sondern jeder eurer Schritte berührt auch jene Verantwortlichen, die selbstaufopfernd voranschreiten. Vieles nicht wieder Gutzumachende wird bei leichtsinnigen Zusammenkünften verursacht.

Die Lehre hat oft auf die Bindung in der Gemeinschaft hingewiesen. Jene, die zur Beschleunigung der Ergebnisse Risiken auf sich nehmen, müssen geschützt werden. Bewahrt Euch gedanklich vor unheilvollen, heftig bedrückenden Stimmungen. Darüber hinaus frage ich: „Habt ihr es gelernt, die Bücher der Lehre zu lesen? Lasst ihr euch nicht verleiten, den Gedanken an einem Pfeiler zu verankern?“ Wir hören gerne schöne Gleichnisse, doch vergessen wir nicht, dass in jedem der Preis eines Lebens ist.

Im Zusammenhang mit den abendlichen Zusammenkünften ist es sehr geistreich, ungewöhnliche Zusammensetzungen der Rede oder einen ganz fremden Ausdruck zu beachten. Doch bedenkt – hängt nicht von jedem Buchstaben dieses Ausdruckes eine Anzahl Leben ab? In jedem muss das Bewusstsein der Wichtigkeit der Stunde, in der er gerufen wurde, aufflammen. Als vor langer Zeit über den Leichtsinn gesprochen wurde, hätte der Ernst des Augenblicks sofort ins Bewusstsein eingehen und ein Gefühl der Verantwortung aufkommen müssen. Neben den laufenden Angelegenheiten, neben den persönlichen Fortschritten und denen in den Gruppen muss man die Evolution mit all ihren Besonderheiten fühlen. So denket klar. Bemüht euch, eure Zusammenkünfte besser zu gestalten.“ (126)

Transmissionsmeditation

Eine Gruppenmeditation als aktiver Dienst an der Welt und zur persönlichen spirituellen Entwicklung.

Einfachheit als Grundton. Immer mehr Menschen erkennen und entdecken sich heute als geistige Wesen und suchen nach Möglichkeiten, Liebe, Frieden und Weisheit in ihrem Leben zum Ausdruck zu bringen. Die beiden Königswege zu einem beständigen geistigen Wachstum sind von altersher Meditation und Dienst. Transmissionsmeditation ist eine einfach zu praktizierende Form der Gruppenmeditation, die Karma-Yoga, den Weg des Dienens, und Laya-Yoga, den Weg der Energien, miteinander verknüpft.

Wenn wir davon ausgehen, dass wir in einem energetischen Universum leben und alles in unterschiedlichen Frequenzen vibrierende Energie ist, dann müssen diese Energien fortwährend gelenkt und verteilt werden. In der Transmissionsmeditation geschieht dies durch die Zusammenarbeit mit den „Hütern der Energien“, den Meistern der Weisheit, die uns in der langen Evolutionsreise vorangegangen sind und uns in der Entwicklung unseres Bewusstseins begleiten. Während der Meditation leiten sie die geistigen Kräfte präzise durch die Energiezentren der Meditierenden, die ihre Aufmerksamkeit zwischen den Augenbrauen (Ajna Zentrum) halten. Auf diese Weise werden die Energien „heruntergestuft“ und der Menschheit zugänglicher gemacht. Wichtig ist, dass die Teilnehmer nicht selbst die Energien lenken, und sie empfangen auch keine Botschaften während der Transmission. (www.shareinternational.org)

Armut ist keine Schande

Was bedeutet das Vinzidorf – für Dich?

„Frauen helfen Frauen“ ist das zentrale Leitbild der Gruppe Vinzi-Help, deren Mitglieder sich unermüdlich für die Ärmsten unserer Gesellschaft einsetzen. Seit über 14 Jahren hilft eine Gruppe von Heldinnen Frauen, die in Graz gestrandet und von Obdachlosigkeit, Gewalt und psychischen Problemen geplagt sind. Sie bieten direkte Hilfe von Frau zu Frau, betreiben die Einrichtungen Haus Rosalie und VinziLife sowie ein betreutes Wohnen. (von Genioe Lamont)

Vinzi braucht finanzielle Stütze, IBAN AT762081502200600811/BIC: STSPAT2G – Vinzenzgemeinschaft Soeur Rosalie – Vinzi Help. Die Spende ist steuerlich absetzbar!

Urlaubszeit - Reisezeit

*Eine Umfrage in der Kleinen Zeitung
weist uns darauf hin,
unser Bewusstsein zu schärfen.*

Ernst Sittinger, Mitglied der Chefredaktion der Kleinen Zeitung schreibt dazu einen wirklich NOT-wendigen und spannenden Artikel:

„Wir haben den ungetrübten Himmel verloren: Wer den Häuserschluchten entflieht und im freien Gelände nach oben blickt, sieht fast immer Kondensstreifen. Sie sind allgegenwärtige Wahrzeichen der Unrast, Symbole einer aus den Fugen geratenen Mobilität.

Dabei fängt die rastlose Raserei um den Erdball gerade erst an. Die Flugzeugflotte wird sich bis in 20 Jahren mehr als verdoppeln, sagt eine Studie. Fast 50.000 Flieger soll es bald geben, 540.000 Piloten werden gesucht. Fliegen ist die umweltschädlichste Reiseart, aber billig und daher beliebt. Das ist der freie Markt und ein bisschen auch das steuerfreie Flugbenzin.

Oder Kreuzfahrten: Die Schiffe werden immer mehr und immer wuchtiger. In Venedig überragen sie unerträglich die Silhouette. Aber lustig ist halt die Apartheid an Bord, wo im Bauch des Schiffes die Abfälle und Fäkalien verschwinden und auch die Schufferei der Verdammten sorgsam verborgen wird, während oben die Kapelle spielt. Titanic in Neuaufnahme, diesmal ohne Eisberg, denn der ist längst weg.

Gelangweilte Massen wälzen sich durch Innenstädte und über barrierefrei einbetonierte Berggipfel. Hält die Erde diese enthemmte Mobilmachung aus? Man muss schon sehr gut wegschauen können, um das zu glauben! Klimawandel und Wetterextreme künden lauthals vom Gegenteil. Aber wir Globetrotter lassen uns unsere Urlaubs-laune nicht sauertöpfisch vermiesen.

Wir sammeln fröhlich Miles & More, posten braungebrannt Bilder unter Palmen. Auch wenn man sonst angeblich sozial denkt, muss man doch weltweit wandern, golfen und auf Safari gehen dürfen. Sydney, Johannesburg und den Taj Mahal muss man gesehen haben.

Bei Lebensmitteln achten wir auf Regionalität, Obst aus Spanien ist verdächtig. Nur der Mensch selbst räumt sich das Recht auf weiteste Transportwege ein. Massenmigration gilt als Menschenrecht (zumindest nach Süden im Urlaub) und als Veredelung des Geistes obendrein. Wer sich verweigert ist dumpf, provinziell, träge. Bisher waren zum Glück nur einige Millionen Privilegierte unterwegs, ihr Reisen war eine Manifestation globaler Ungleichheit. Das wird jetzt anders. In Asien schließen Milliarden Menschen zur Mittelschicht auf, haben plötzlich verfügbare Einkommen. In Österreich geht bald der geburtenstärkste Jahrgang 1963 in Pension – und damit auf Reisen.

Hoffentlich fragen uns unsere Enkel nie das, was wir unsere Großeltern gefragt haben: ob ihnen der ganze Wahnsinn wirklich niemals aufgefallen ist?“

(Kl. Zeitung, 8. Juli 2018)

Danke, Herr Sittinger, für diese Muntermachung, von ganzem Herzen hoffen wir, dass viele junge Menschen diesen Artikel gelesen haben oder in unserer NL lesen, vielleicht bewegt er zum Nachdenken. Urlaub darf & soll sein, aber inwieweit können wir unseren Enkelkindern noch in die Augen schauen, wenn jeder von uns macht wie er/sie will?

Ohne Nachzudenken?

***Danke, Herr Sittinger, für diese mutigen
und wahren Zeilen! Sie haben unsere
Herzen erreicht...***

Landwirtschaftliche Mitteilungen: **Bauern schaffen großen Mehrwert**

Die Bauern liefern für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft mehr als im Produktpreis zum Ausdruck kommt. Das hat das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) jetzt erhoben. Die auf die Steiermark umgelegte Wertschöpfung von knapp einer Milliarde Euro ist daher nur eine Seite der Medaille. Der mit dieser Wertschöpfung gleichzeitig erzeugte Mehrwert liegt jedoch samt den Abgeltungen für Umweltleistungen und Erschwernisse weit höher. Auch die ländlichen Regionen entwickeln sich in Österreich besser als im EU-Schnitt.

Sinabell: „Die hohen Investitionen in der Landwirtschaft beschleunigen den ländlichen Wirtschaftsmotor“. Die gesamte Wirtschaft profitiert davon. Gewinner sind vor allem auch die Konsumenten, die mit der steigenden Lebens(mittel)qualität einen großen Mehrwert erhalten.

„Die Wertschöpfung ist zwar eine wichtige Kennzahl, sie ist aber kaum geeignet, den Wert für die Gesellschaft zu messen. Umweltschäden etwa mindern die Wohlfahrt, obwohl ihre Beseitigung die Wertschöpfung erhöht.“

Zum Mehrwert der heimischen Land- und Forstwirtschaft betont Franz Titschenbacher: „Wenn nun die EU-Kommission gerade jene Mittel am meisten kürzen will, die den Mehrwert für Land und Forstwirtschaft garantiert, so ist das nicht nur völlig unverständlich, sondern wird auch strikt abgelehnt.“

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger: „Bei der Ländlichen Entwicklung steht in Österreich ein Verlust von 82 Millionen Euro an EU-Mitteln pro Jahr im Raum. Dies ist ein echter Angriff auf den Umweltschutz, die bäuerlichen Familienbetriebe und den Ländlichen Raum. Hier erwarten wir uns deutliche Nachschärfungen. Wir müssen die Chance während des EU-Ratsvorsitzes nutzen und wir wissen, dass uns harte Verhandlungen bevorstehen.“*(mehr unter: Landwirtschaftliche Mitteilungen Nr. 12, Juni 2018)*

Wir fragen uns natürlich, auf wessen Kosten gehen diese Berechnungen wirklich? Uns allen – fast allen – geht es mehr als gut, das darf ich wohl sagen! Auf Kosten der Umwelt? Auf Kosten nachfolgender Generationen? Immer weiter wird die Wirtschaft angetrieben; Bauern werden in den Produktionszwang gedrängt; Nahrungsmittel werden lieber vernichtet, als diese rechtzeitig an Bedürftige – und die gibt es auch in Österreich – weiterzugeben; Umweltprobleme werden mit wirtschaftlicher Entwicklung nicht in Zusammenhang gebracht! Und das, um nur einige zu nennen. Fast kein Tag vergeht ohne Regen, die Böden sind wassergesättigt. Kaum, dass der Bauer noch sein Heu einfahren kann geschweige denn eine zweite Mahd vornehmen kann. Klimawandel, Wetterkapriolen, Gewitter und unwitterartige Niederschläge, Hangrutschungen, Vermurungen, Überschwemmungen, Hochwasser, all das ist nur ein „Verrücktes Wetter“? Vom Humusaufbau anstatt Verbauung und Versiegelung, den Boden und damit das ganze Bodenleben ganzjährig zu schützen, wird mehr als wenig gesprochen, geschweige denn gefördert!



Sollten wir nicht gemeinsam Vorsorge treffen, oder glauben wir wirklich, dass wir mit unserem gierigen sorglosen Verhalten weit kommen werden? Unglaublich, wie präpotent wir sind, wie egoistisch und engstirnig! Nein, das wird sich die Natur nicht gefallen lassen, sie wird weiter zurückschlagen und uns mit all den Katastrophen auf ein gerechtes Verhalten ihr gegenüber Hinweise erteilen! Und das ist gerecht! Wir ALLE haben zu lernen, nicht nur die Minderbemittelten...

Sprache des Herzens

„Fragt einen klugen Menschen; was ihn am häufigsten vor Gefahr warnte, ihn vor Irrtümern und Abschweifungen bewahrte? Ein ehrlicher Mensch wird sagen, das Herz. Er wird weder das Gehirn noch den Verstand nennen. Nur ein einfältiger Mensch wird auf herkömmliche, verstandesmäßige Schlussfolgerungen bauen. Das Herz ist vom Gefühlswissen durchdrungen. Wir haben diese Begriffsbestimmung vor langem erklärt, doch jetzt kehren wir auf einer anderen Spiralkurve zu ihr zurück. Wir haben die Disziplin des Herzens, die Hierarchie, erwogen und haben über die Unbegrenztheit nachgedacht. So erwies sich Gefühlswissen nicht als eine vage Intuition, sondern als Ergebnis geistiger Disziplin mit dem Verstehen der Bedeutung des Herzens. So führt auch die Schüler. Werft zuerst, als weitreichendes Netz, den notwendigen Begriff aus, dann zieht die Enden des Netzes vorsichtig ein, um jenes, was ihr sucht, völlig zu umgarnen. Nicht ohne Grund wird oft auf das Symbol des Fischers, der das Netz auswirft, hingewiesen. Das Herz ist nicht so leicht einzufangen! Es ist nicht leicht, die Sprache des Herzens als Wirklichkeit anzunehmen. Zeit, Hingabe und Streben sind erforderlich, um Verständnis für die Äußerung des Herzens zu erlangen.“

(Herz, 334)

„Wer inmitten des Schreckens der Zügellosigkeit an das Herz denkt, wird beweisen, dass dieser Gedanke seit langem in ihm wohnt. Ihm kann man in hohem Maße vertrauen, denn er erlangte schon Erkenntnis und bewahrte so den Geist vor der Verderbnis des Verrats. Seid gewiss, dass der Mensch, der den Keim des Verrats in sich trägt, den Schatz des Herzens nicht kennt. So speichert die feinsten Vorstellungen inmitten der Schrecknisse der Finsternis! Das Hören und Sehen des Herzens ist gewaltig.“ (Herz, 335)

„Geistlose Klügelei gilt als bestimmte Form des Gegenpols zur Errungenschaft des Herzens. Klügelei ist eine Form von Magie, aber Magie ist der Gegenpol des

Wohlwollens. Wir müssen sowohl Magie als auch Klügelei ganz erkennen, weil sie mit der Persönlichkeit, dem Ich, dem Egoismus in so engem Zusammenhang stehen. Geistlose Klügelei kommt vom Ich; Magie widerstrebt dem Höchsten. Doch sowohl Errungenschaft des Herzens als auch des Wohlwollens sind dem Wesen nach keine Ichsucht, mit anderen Worten kein beschränktes Beginnen. Das Stachelschwein stellt seine Stacheln von selbst auf, und es ist schwierig, es von oben anzufassen. Jeder Streitsüchtige beraubt sich der erhabenen Verbindung nach Oben. Verwechseln wir Vernunft nicht mit herkömmlicher Klügelei. Die Vernunft führt zur Weisheit, mit anderen Worten zum Herzen. Aber ein Wurm argumentiert, wenngleich er mit Mühe über den menschlichen Pfad kriecht. Lasst uns deshalb auf der Errungenschaft des Herzens bestehen. Denn dort befindet sich der Schrein der Ekstase, der mit Gold nicht erworben werden kann. (Herz, 336)

**Es muss von Herzen kommen,
was auf Herzen wirken soll.**

(Johann Wolfgang von Goethe)



TREUE

Eine Eigenschaft aus höherer Erkenntnisfähigkeit und Herzenskraft Eine auf Personen bezogene Treue – zum Beispiel innerhalb einer Ehe, Freundschaft, Kameradschaft, Partnerschaft oder als andere Lebensgemeinschaft verstanden, die in sich das Missverständnis zur Verwechslung von Gesetz und Person trägt – ist nur relativ und sollte ausschließlich als Weg, als eine Übergangsstufe zur nächst höheren Form, zu einer höheren Ausprägung des Liebes- und Treuebedürfnisses mit einer notwendigen Selbstentsprechung verstanden werden und dienen.

Die durch das Gesetz der Evolution grundsätzlich für alle Menschen geltende relative Unvollkommenheit kann auch für ihn nur selbst relative Entsprechungen bereithalten. Da der Mensch sowohl bewusstseinsmäßig als auch charakterlich unvollkommen ist, sind und bleiben die Motive für die Qualität der karmischen Wirkungen ausschlaggebend, die als Urgrund allen seinen Handlungen zugrunde liegen. Erst in deren Berücksichtigung entscheidet sich letztendlich objektiv, inwieweit Treue und Untreue nach dem Gesetz der Gerechtigkeit (Karma) vorliegt. Da diese Ebene der Allgemeinheit grundsätzlich verborgen und allein das höhere Empfindungs- und Erkenntnisorgan des Menschen, nämlich das Herz, dafür zuständig ist, erübrigen sich große Diskussionen über die „wahren“ Hintergründe menschlichen Handelns. Gleichzeitig hat aber jede Gemeinschaft das Recht, die Pflicht zur Einhaltung bestimmter ethischer Spielregeln zum Wohle der Gemeinschaft von all ihren Mitgliedern zu fordern. Besonders dann, wenn auch der Einzelne daraus konkrete und objektive Vorteile bezieht.

Durch den universellen Auftrag zur Vervollkommnung und Verfeinerung, der auch während seines Aufenthaltes im feinstofflichen Bereich gegebenen geistigen Vorprogrammierung und der durch die Monade ausgelösten Impulse, sucht der Mensch in weiterer Folge nach höheren charakterlichen Entsprechungen in Form der ihm geistig zugänglichen höchsten Bezugspersonen. Sein Liebesverständnis und -bedürfnis steigert sich und verlangt danach, da er durch das Gesetz der Evolution mehr und mehr nach dem Höheren greift, wodurch von ihm selbst zu erfüllende Anforderungen an das Bewusstsein und an den eigenen Charakter gegeben sind. Daher verlagert sich die Bezugsebene zunehmend vom ursprünglich rein physischen Aspekt auf Bezugsstrukturen der höheren, der geistigen Ebenen.

Erst durch die Überwindung einer dogmatisierten Treue- und Bezugsstruktur, in der andere Menschen und Institutionen über die Qualität der Treue entscheiden entsteht eine menschenwürdige Treuegrundlage, aus der die Treue als eine der höchsten und edelsten Charaktereigenschaften eine Chance hat, frei und aus dem feinsten Zentrum des Menschen, dem Herzen, entwickelt werden zu können.

Die Ehe und Partnerschaftsbeziehung gilt – unabhängig auf welcher Ebene sie gegeben ist – als die wesentlichste Schule des Lebens überhaupt. (WA 2.Teil)

Mensch erkenne dich selbst!

„Mensch, erkenne dich selbst“, rief einer der ältesten Weisen den Menschen zu. Diese Worte sind durch die Jahrhunderte mit immer wachsender Kraft zu uns gekommen. Es ist die weiseste und wichtigste Aufforderung, die den Menschen jemals gegeben wurde.

Würde ein Mensch sich selbst vollkommen kennen, dann würde er alle Dinge kennen. Denn er ist ein ganzes Universum in sich selbst. Jede Energieform, jeder Aspekt der Materie und des Geistes ist aktiv oder potentiell in der siebenfachen Wesenheit enthalten, die den Namen Mensch trägt. Er ist eine Ansammlung von Kräften auf einer der Ebenen seines Seins, überschattet von einer höheren Kraft – seinem Höheren Selbst. Jede dieser Kräfte hat auch die ihr entsprechende Form in einem der drei niedrigeren Naturreiche: dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich. Alle Aspekte des offenbaren Lebens, des nationalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, Drogen, wir Arbeitsbienen, alle Aspekte des Rechts und der Herrschaft, gesetzestreue Menschen und Gesetzesbrecher, haben ihre jeweiligen individuellen und kollektiven Repräsentanten in den verschiedenen Organen, Sinnen und sonstigen Teilen der Gattung Mensch. Wenn das Ego des Menschen, inkarniert in der groben Materie, all diese Reiche und Unterreiche durchwandert, übermittelt es der gegenwärtigen Inkarnation die Skandhas, seien sie gut oder böse: d.h. die Eigenschaften, die in jeder verkörperten Form vorherrschend sind. Sie sind jetzt in aktiver oder potentieller Existenz in seinen gegenwärtig verkörperten Persönlichkeiten. Vermittelt Euch das nicht eine gute Vorstellung, ein gewisses Verständnis für das Gemisch von guten, schlechten und indifferenten Eigenschaften, Merkmalen und Impulsen, welche die in euren individuellen Selbsten einander widerstrebenden Parteien bilden? Der Trieb des Wilden, zu töten und einen Feind niederzuschlagen, ist in jedem lebendigen Ding und Geschöpf in diesen drei Reichen enthalten. Der Trieb zeigt sich in den Elementarreichen Erde, Luft und Wasser – den halbmateriellen Verkörperungen der Naturkräfte. Und so ist es mit jedem anderen Trieb und Impuls des offenbaren Lebens. (TL 379)

**Ganz und gar man selbst zu sein,
kann schon einigen
Mut erfordern.**

(Sophia Loren)

**"Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst
für diese Welt."**

(Mahatma Gandhi)



**Die Welt verändert sich
durch dein Vorbild, nicht
durch deine Meinung!**

Es gibt Menschen, die mit ihrem Lebenswerk für andere als Vorbild wirken, oft auch, ohne es anzustreben oder zu beabsichtigen. Ihre Ideen und Visionen sind es, die andere inspirieren und ermutigen. Es sind ihre Haltung und ihr stetes Engagement für eine sinnvolle Sache, für Mensch, Natur und Umwelt, die anderen nachahmenswert erscheinen. Oft liegt dabei der Fokus nicht am materiellen Weiterkommen – vielleicht im Gegenteil – oft nehmen sie sogar Nachteile in Kauf. Die österreichische Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach sagte: „Man muss das Gute tun, damit es in der Welt sei.“ (U.Hader, *multikosmos Juni 2018*)
Unter der Rubrik: Wohlempfinden BIOEMSAN in der „multikosmos Nr. 29/Juni 2018 finden wir den Artikel“
Gesundes Energiebündel – Wie eine Zahncreme unsere Mundflora und unseren Zähnen gut tut. Eine Zahncreme, die die Aktivität der Fibroblasten im Mund fördert und vermehrt, das Zellwachstum anregt und Reparaturvorgänge in die Wege leitet. Sie ist antioxidativ und basisch und eine Studie belegt die ausgeprägte Stimulation des Energiestoffwechsels der Bindegewebszellen innerhalb weniger Stunden nach Einwirkung der bioemsan Zahncreme. Sehr empfehlenswert auch zur Vorbeugung! (www.multikraft.com)

Das Mikrobiom - ein Einblick in eine faszinierende WELT

Die Bedeutung für gesundes Leben.

Wurden EM Anwender und deren Denkweise noch vor 20 Jahren aus wissenschaftlicher Sicht belächelt bzw. kritisiert, so steht derzeit die Mikrobiologie und deren Potential im Brennpunkt der Fachwelt. Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wahrnehmung der Bevölkerung gibt es aktuell einen Paradigmenwechsel. Die Bedeutung der Mikrobiologie für die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze wird neu gesehen. Früher war die Mikrobiologie tendenziell negativ behaftet.

Mikroorganismen wurden vornehmlich als krankheitserregend oder als unhygienisch eingestuft. Nun wird die Gesamtheit der Mikroben in einem Organismus oder Lebensraum als Grundvoraussetzung für gesundes Leben erkannt. Unsere Böden und die Bedingungen in unserer Atmosphäre sind das Resultat reger mikrobiologischer Aktivität.

Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen wird das Mikrobiom als eigenes Organ angesehen. Verschiedene Krankheiten wie Stoffwechselerkrankungen, Diabetes, Bluthochdruck oder Alzheimer bis hin zu psychischen Erkrankungen wie zum Beispiel Depressionen werden nun unter anderem auf Veränderungen im Mikrobiom zurückgeführt.

Die Bedeutung der mikrobiologischen Artenvielfalt für die Gesundheit rückt immer stärker in den Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen.

Werfen wir einen Blick in die Pflanzenwelt, zum Phytobiom. So wird die gesamte Mikrobiologie auf, in und um Pflanzen bezeichnet. In natürlichen Böden leben besonders viele Bakterien und Pilze, die unter anderem abgestorbene Organik ab- und umbauen.

Wie in sämtlichen Ökosystemen gilt auch hier: Je größer die Artenvielfalt, desto stabiler ist dieses System. Desto leichter kann es auch auf Veränderungen reagieren. Der Boden ist einer der artenreichsten Lebensräume.

Es geht darum, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Natur vermehrt in den Fokus zu rücken, damit wir auch in Zukunft Bestandteil dieses schönen Planeten bleiben können. (*multikosmos Nr. 28, Jänner 2018, www.multikraft.com*)

Neues Naturschutzgesetz bündelt Kompetenzen

*Ein Schritt in Richtung bürgerfreundliches
„One-Stop-Shop“-Prinzip*

Im Sommer des letzten Jahres ist das neue Naturschutzgesetz für die Steiermark in Kraft getreten. Bei der Neugestaltung wurden auch die Zuständigkeiten bürgerfreundlicher in Richtung „One-Stop-Shop“ umgestaltet.

Das alte Naturschutzgesetz war das älteste aller Bundesländer-Gesetze in Österreich. Höchsten an der Zeit, den Schutz und die Pflege der Natur und der Landschaft in der Steiermark neu zu regeln. Das bedeutete, das Gesetz den europäischen und völkerrechtlichen Vorgaben entsprechend modern und übersichtlich zu gestalten und damit auch den aktuellen Erfordernissen des Naturschutzes Rechnung zu tragen. Zu den inhaltlichen Änderungen zählen zum Beispiel die Regelung eines erhöhten Schutzmaßstabes für Moore und die Einführung von ökologischen Ausgleichsregelungen bei der Bewilligung von Vorhaben in Schutzgebieten. Dazu Naturschutz Landesrat Lang: „Es war mir sehr wichtig, mit dem neuen Gesetz unsere Verfahren zu vereinfachen und Abwicklungen effizienter zu gestalten.“ Um dieses Ziel zu erreichen, wurden vor allem im Hinblick auf die Zuständigkeiten der Behörden Änderungen vorgenommen. *(mehr unter: Natur im Wort Nr. 01/2018 WS, abteilung13@stmk.gv.at)*

LEBENSMITTEL

**sind zu kostbar,
um sie wegzuerwerfen!**

***Produkte im Wert von 400,- € landen
in einem durchschnittlichen Haushalt
jährlich im Müll!***

Lebensmittel sind kostbar. Trotzdem werden noch immer jährlich ca. 500.000 Tonnen genussaugliche Lebensmittel aus Privathaushalten, Gastronomie, Handel, Produktion und Landwirtschaft vernichtet! Gleichzeitig sind 1,5 Millionen Menschen in Österreich armutsgefährdet oder von dauernder Armut betroffen. Aktuelle gesellschafts- politische Entwicklungen schaffen neue Herausforderungen für die österreichischen Tafeln. So steigt der Bedarf an Lebensmittelspenden bei den Tafel-Organisationen seit Jahren massiv an. Unter dem gemeinsamen Dach des „Verbands der österreichischen Tafeln“ retteten die acht österreichischen Tafeln, darunter auch die Welser Tafel, die Linzer

Tafel und die Braunauer Tafel im Jahre 2017 insgesamt 2.414.839 Kilogramm Lebensmittel und Hygieneartikel vor der Vernichtung. Die 2100 ehrenamtlichen Mitarbeiter leisteten im vergangenen Jahr fast 160.000 Stunden freiwillige Arbeit. *(entn. aus „kostbare Lebensmittel, Ausgabe Mai 2018“ www.hofer.at)*

Hierzu unsere tiefe Anerkennung!

GLORIA - Pflanzen in den Himmel

***Klimawandel zwingt auch
Festgewachsenes zum Weiterwandern***

Der Nationalpark Gesäuse ist der drittgrößte Nationalpark Österreichs. Er liegt im Bereich der Ennstaler Alpen/Gesäuse und umfasst im Wesentlichen die zwei Gebirgsstöcke Buchsteinmassiv und Hochtorgruppe. Dieser Park ist seit 2009 Ort einer besonderen Untersuchung. GLORIA steht für Global Observation Research Initiative in Alpine Environments, was frei übersetzt so viel wie „Weltweite Forschungs- und Beobachtungsinitiative im alpinen Umfeld“ bedeutet. Erste Beobachtungen von Daniel Kreiner, Leiter des Fachbereichs Naturschutz im Nationalpark Gesäuse: „Noch ist es zu früh für umfangreiche Aussagen, doch einige Veränderungen lassen sich schon feststellen. Auf den niedrigeren Gipfeln wandern neue Arten ein, andere sind verschwunden. Der Trend zum Hoherwandern führt zu einer Veränderung der Pflanzengesellschaften, was sich an zahlreichen Beobachtungspunkten in alpinen Regionen feststellen lässt. Daniel Kreiner: „Arten verschwinden oder werden durch andere ersetzt, das war in der Evolution immer schon so. Das Verschwinden bedeutet jedoch auch einen großen Verlust. Wenn die Art ausgestorben ist fällt sie aus dem großen Pool der Evolution für immer heraus und es gibt keine Weiterentwicklung mehr. Je mehr Arten aussterben, desto weniger Möglichkeiten der Entwicklung gibt es. Wir wissen nicht, wie viele Knoten wir in diesem großen Netz der Ökosysteme schon entfernt haben. Und vor allem wissen wir nicht, wann der Punkt erreicht ist, ab dem uns dieses Netz nicht mehr tragen kann.“

Dazu Brigitte Erschbamer vom Institut für Botanik der Universität Innsbruck: „Was passiert, wenn man bei einem Flugzeug eine kleine Schraube herausdreht? Wir wissen es nicht. So ist es mit den Minipflänzchen auf den Berggipfeln. Wir wissen nicht, was passiert, wenn es sie nicht mehr gibt.“ *(S. Wöhrenschemmel-Wahl, www.klimabuendnis.at)*



Wenn den Mitochondrien die Puste ausgeht!

Marode Zellkraftwerke: Ermattung und Depressionen als Folge geschwächter Mitochondrien. Die Energiegewinnung in unseren Zellkraftwerken ist kein ungefährliches Geschäft. Dabei werden energetische Elektronen entlang der inneren Mitochondrienmembran in der sogenannten Elektronen-Transport-Kette weitergereicht. Das Ziel ist die Gewinnung von ATP. Wenn jedoch einzelne Elektronen verloren gehen, dann entstehen daraus sogenannte freie Radikale. Sie richten große Schäden an den Strukturen der Mitochondrien an. Zudem geben stark geschädigte Mitochondrien ganze Wolken von freien Radikalen ab. Dies führt im Normalfall zum Abbau der defekten Mitochondrien. Wenn der Prozess der Schädigung jedoch langsam abläuft und der Körper keine hohen Ansprüche an Energiebedarf stellt, dann leben diese angeschlagenen Mitochondrien weiter und vermehren sich. Häufig sind dann 70 oder 80 Prozent der Mitochondrien einer Zelle so geschwächt, dass sie nicht mehr ausreichend Energie produzieren können. Diese Zellen – egal ob Nervenzelle, Muskelzelle oder Drüsenzelle – werden dann nicht mehr normal funktionieren. Entweder sterben sie ab oder noch schlimmer, sie existieren als sogenannte seneszente Zellen weiter und schwächen somit Organe und Systeme (z.B. die Immunabwehr).

Wenn Sie die Anzahl Ihrer Mitochondrien erhöhen möchten, müssen Sie einen Reiz bereitstellen, um Ihrem Körper einen Grund zu geben, mehr leistungsfähige Mitochondrien herzustellen.....? *(entn. aus Zeiten*Schrift Nr. 92/2018 Artikel von Peter Rohsmann, Arzt)*

Buchempfehlung!



"GESUND" statt chronisch krank

von Dr. med. Joachim Mutter

Dr. med. Joachim Mutter, Jahrgang 1967 absolvierte nach Hauptschulabschluss und Berufsfachschule erst eine Berufsausbildung zum Elektroniker. Durch eigene, fast tödlich endende Krankheiten aufgrund zweier unbekannter chronischer Schwermetallvergiftungen, beschäftigte er sich seit mehr als zwei Jahrzehnten mit den Ursachen und Therapiemöglichkeiten von Krankheiten.

Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, dann Medizinstudium und Promotion in Freiburg im Breisgau. Nach praktischen Tätigkeiten in Innerer Medizin, Chirurgie und Neurologie von 2001 bis Juli 2008 Arzt am „Uni-Zentrum Naturheilkunde Freiburg“ und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umweltmedizin und Hygiene der Universitätsklinik Freiburg unter Leitung von Prof.Dr.med. Franz Daschner. Dort absolvierte er die Ausbildung zum „Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin“ mit Zusatzbezeichnungen „Naturheilverfahren“ und „Akupunktur“ und war mitverantwortlich für die Ausbildung von Medizinstudenten. Neben wissenschaftlichen Studien zu den Themen „Umwelt, Schwermetalle und Gesundheit“ betreut und behandelt er Patienten aller Altersgruppen, die an vielfältigen Beschwerden und Krankheiten leiden, z.T. auch solche, die als unheilbar gelten. Dabei hat er neue und wirksame Therapiemethoden entwickelt. Weitere Interessen und Ausbildungen in Neuraltherapie, orthomolekularer Therapie, Mikronährstofftherapie bei Tumoren, Cellsymbiosetherapie nach Dr.med. Heinrich Keimer, Lichtbiologie, Ernährungsmedizin sowie in Regulationsdiagnostik, Mentalfeldtherapie und Psychokinesiologie nach Dr. Dietrich Klinghardt. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt nicht nur in der Verbesserung der Lebenskraft und Leistungsfähigkeit von Kranken, sondern auch von Gesunden und Sportlern. Sein erstes Buch („Amalgam – Risiko für die Menschheit“ ISBN 978-3-89881-522-6) wurde ein Bestseller. (fit fürs Leben Verlag ISBN 978-3-89881-526-0)

Mitochondrien - Eine Erfolgsgeschichte der Kooperation

Unsere moderne hoch-technisierte Medizin leistet viel Gutes in der Behandlung akuter Notfälle und Notsituationen, aber was die Begleitung chronischer Erkrankungen oder gar deren Ausheilung betrifft, besteht noch ein großer Bedarf an ganzheitlichen gesundheitsorientierten Therapiekonzepten, die für alle Menschen verfügbar und auch erschwinglich sind.

Die noch junge Disziplin der regenerativen Mitochondrien-Medizin leistet dafür sicherlich einen grundlegenden Beitrag und bietet vielen, vor allem chronisch erkrankten Menschen, Hoffnung auf Linderung und Heilung. Auch in der Betreuung der Menschen, die sich ohne spezifische ärztliche Diagnose krank und in ihrer Lebensqualität eingeschränkt fühlen, sowie in der Prophylaxe und Gesundheitsvorsorge, muss die Pflege und Gesunderhaltung der Mitochondrien miteinbezogen werden.

Die Mitochondrien werden als die „Kraftwerke“ in unseren Zellen bezeichnet, weil hier die Energie erzeugt wird, die jede einzelne Zelle benötigt, um ihre Funktion zu erfüllen. Kohlehydrate, Fette und Eiweiße, die wir mit der Nahrung aufnehmen, werden hier in energiereiche Moleküle umgewandelt und der Zelle zur Verfügung gestellt.

In der langen Kette der Evolution stehen die Mitochondrien auch für eine „Erfolgsgeschichte der Kooperation“ des sich entwickelnden Lebens auf unserer Erde: „Die sogenannte Endosymbiontentheorie, die inzwischen weitgehend anerkannt ist, besagt, dass Mitochondrien einst aerob (unter Sauerstoff) lebende Bakterien waren, die vor ca. einer Milliarde Jahren durch Archebakterien aufgenommen wurden. Damit waren Letztere zu einer effizienteren Energiebildung fähig und konnten sich evolutionär besser durchsetzen.“ (*Mitochondrien - Symptome, Diagnose und Therapie, Dr. Bodo Kuklinski; p.18*)

Aus dieser Bakterien-Kooperation sind unsere menschlichen Zellen hervorgegangen. Dadurch wurde es möglich, einen so hochkomplexen und anpassungsfähigen, aber auch verletzlichen Organismus wie unseren menschlichen Körper aufzubauen.

Eine weitere Besonderheit der Mitochondrien ist, dass sie ihre eigene Erbsubstanz (DNA) besitzen und sich in der Zelle selbständig durch Teilung und Verschmelzung vermehren und regenerieren können. Diese DNA liegt jedoch im Unterschied zur DNA des Zellkerns ungeschützt in der Matrix der Mitochondrien und ist so gegenüber Umweltgiften (Pestizide, Herbizide, Schwermetalle aus Zahnmaterialien, Textilien, Nahrung etc) und Strahlen (Mobilfunk, Mikrowelle, Induktion, radioaktive Strahlung etc) besonders anfällig.

Durch ihre Verwandtschaft mit Bakterien verwundert es auch nicht, dass Mitochondrien durch Antibiotika geschädigt werden. Andere Medikamente wie Beta-Blocker, Magensäurehemmer, Antiepileptika schädigen die „Ionen-Pumpen“ im Mitochondrienmantel und behindern so ihre Funktion. Fettblocker sogenannte Statine wiederum hemmen nicht nur die Cholesterinbildung sondern auch die Bildung von Coenzym Q10, welches als „Zündfunke“ zur Energieerzeugung in den Mitochondrien essentiell ist. Wie können wir unsere Mitochondrien am besten schützen, wie können wir sie bei ihrer Regeneration am besten unterstützen? Empfohlen wird eine möglichst schadstofffreie, biologische und vitalstoffreiche Ernährung. Moderate und individuell angepasste Fastenkuren unterstützen die Regeneration, voraus-gesetzt, dass keine Mängel an Vitaminen, Spurenelementen, essentiellen Fett- / Aminosäuren und Vitalstoffen vorliegen. Vermeidung / Reduktion von E-Smog (wo ist das noch möglich angesichts flächendeckender Versorgung mit Strahlen aller Art?), ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt (Nahrung-Bewegung-Gedanken!) und gezielte Ausleitung von Giftstoffen.

(Zahnmaterialien - Amalgam Sanierung, ganzheitliche biologische Zahnmedizin, die bislang leider nur von einige Pionieren in Deutschland betrieben wird, www.dnaesthetics.de) sind die wichtigsten Grundvoraussetzungen der Langlebigkeit von Mitochondrien. (www.ganzheitsmedizin-praxis.at)

Krankheiten befallen uns nicht aus heiterem Himmel, sondern entwickeln sich aus täglichen Sünden wider die Natur.

Wenn sich diese gehäuft haben, brechen sie unversehens hervor.

(Hippokrates)



Aktivitäten der Schule des Lebens

- Seminare zur Nachhaltigen
Lebenskultur & Gesundheit
- Kreativ Workshops - Projektwochen
in Zusammenarbeit mit der Natur
- Studiengruppen über:
universelle Gesetzmäßigkeiten
- Umweltprojekte zum Thema:
Biodiversität u. Gesundheit

Kontakte & Vernetzungen

www.akademiefuerpotentialentfaltung.org
www.plant-for-the-planet.org
www.klimabuendnis.at
www.frieden-durch-kultur.de
www.sharing.org
www.worldfuturecouncil.org
www.jungk-bibliothek.at
www.umweltdachverband.at
www.solidarregion.at
www.naturschutzbund.at
www.wamena.at
www.dnaesthetics.de
www.greenpeace.org
www.youthinkgreen.de
www.sekem.com
www.unesco.com
www.agrarumweltpaedagogik.ac.at
www.hsseitenstetten.ac.at
www.shareinternational-de.org
www.denkwerkzukunft.de
www.multikraft.com
www.ecogood.org
www.grundeinkommen.at
www.janegoodall.at
www.archenoah.at
www.wirfueruns.at
www.zukunftsraumland.at

Impressum

1. Auflage
 Herausgeber:
 Schule des Lebens Mensch - Natur - Kultur
schule_des_lebens@aon.at
www.schule-des-lebens.at

Österreich - ein Hummelreich

Es wird kaum eine Organismengruppe geben, von der Österreich fast ein Fünftel des weltweiten Artenbestandes beherbergt: In Österreich sind 43 der weltweit ca. 250 Hummelarten nachgewiesen! Davon sind zwei Arten erst in den letzten 20 Jahren nach Österreich eingewandert. Drei allerdings auch offensichtlich ausgestorben. Hummeln (Gattung *Bombus*) sind an kalte und stark saisonale Klimate angepasst: Ihre Diversitätszentren liegen einerseits in den kalten Klimazonen der Arktis und der Hochgebirge, andererseits in den Steppenregionen. In subtropischen und tropischen Gebieten sind nur sehr wenige Hummelarten anzutreffen. Afrika südlich der Sahara und Australien sind gänzlich unbesiedelt.

An Hummeln zeigt sich exemplarisch das Problem vieler Bestäuber in unserer Landschaft: Während Gebirgsarten und manche Allerweltsarten des Flachlandes in Mitteleuropa kaum Bestandsrückgänge zeigen, haben insbesondere anspruchsvolle Arten des Flachlandes drastische Bestandseinbußen erlitten. So sind die drei ehemals in Österreich nachgewiesenen Steppenhummelarten mit dem Verschwinden der großflächigen pannonischen Steppen in Österreich ausgestorben. Andere Arten weisen nur mehr Restbestände auf.

Als staatenbildende Bienen sind Hummeln auf ein ausreichendes Blütenangebot während der ganzen Saison angewiesen und an diesem hapert es zunehmend: Die immer größeren Bewirtschaftungsflächen bewirken, dass gleichzeitig große Flächen abgeerntet werden und Raine oder andere blütenreiche Randstrukturen verschwinden. Intensiv bewirtschaftetes Grünland ist durch Überdüngung und vielfache Mahd fast blütenfrei – auch viele Gärten bieten für Hummeln trostlose Zustände. Vor allem Arten mit langen Mundwerkzeugen, die ganzjährig ein ausreichendes Blütenangebot an langröhriigen Blüten benötigen, leiden an der Artenverarmung. Bei kleinem, monotonen Blütenangebot verschwinden diese Arten offensichtlich als erste.

Die meisten der anspruchsvollen Hummelarten kommen in Österreich noch in strukturreichen Landschaften, wie dem Waldviertel oder dem Wienerwald vor. Und das wäre auch die beste Möglichkeit, Hummeln zu fördern: Struktur in die Landschaft zu bringen, sei es durch Hecken, Blütenstreifen, extensive Nutzung von Straßenrändern und Bahndämmen oder blütenreiche Gärten.

(Text: MMag. Dr. J. Neumayer, *natur&land*, Heft 2-2018)



*"Ich zähle doch nicht! Denn ich bin so klein und unbedeutend",
sprach das Gänseblümchen zur Hummel.*

*"Schau mal nach oben hoch zum Himmel, siehst Du die Sterne?
Jeder Einzelne ist wichtig, denn sonst hätten wir
nicht diesen zauberhaften Sternenhimmel!*

*Klar könnten wir annehmen, dass Einer nicht zählt,
aber erst die Gemeinschaft und die Vielfalt ergibt ein Ganzes.*

*Und da spielt die Größe keine Rolle, denn auch ein großes Sternbild besteht aus vielen
kleinen Sternen", gab die Hummel überzeugt zurück und flog zur nächsten Blüte.*

(Nicole Österwind)